

Anfragen:
Klaus Linke
Tel. 069 8207-245
Fax 069 8207-240
E-Mail linke@offenbach.ihk.de

175/2010
FAC/IV/KL/ÖA

14. Dezember 2010

IHK gegen zentralistischen Mehrzweckpflichtverband **Eva Dude: „Bringt die Region nicht weiter“**

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Offenbach am Main spricht sich gegen einen sogenannten Mehrzweckpflichtverband aus, der die Zusammenarbeit der Kommunen in der Region Frankfurt/Rhein-Main bündelt.

Eva Dude, IHK-Hauptgeschäftsführerin, betont: „Ohne Zweifel müssen wir die Wettbewerbsfähigkeit der Region durch eine verbesserte Zusammenarbeit aller Akteure stärken. Mit einem zentralen Verwaltungsapparat, der viele Aufgaben selbst übernimmt, wird uns das aber nicht gelingen“. Die IHK Offenbach am Main sehe die Forderung verschiedener Wirtschaftsvertreter nach mehr Verbindlichkeit in der regionalen Zusammenarbeit kritisch.

Mit dem bisherigen System der freiwilligen Zusammenarbeit und des konstruktivem Wettbewerbs untereinander sei schon viel erreicht worden. Gerade bei der Ansiedlung von Unternehmen sei es hilfreich, wenn die einzelnen Städte miteinander konkurrieren. „Durch den Versuch der kommunalen Wirtschaftsförderungen möglichst optimale Rahmenbedingungen für die Unternehmen zu bieten, haben schon viele Unternehmen einen neuen Standort in der Region gefunden“ führt Dude aus. Viele Entscheidungen können besser und schneller in den Kommunen vor Ort getroffen werden.

Die IHK Offenbach am Main begrüßt, dass die Landesregierung mit dem aktuell diskutierten Metropolengesetz die Koordination der Akteure in der Region verbessern will. Dude sagt: „Nur mit Wettbewerb untereinander kommen wir auch nicht weiter. Wir brauchen auch aufeinander abgestimmte, gemeinsame, regionale Aktivi-



täten. Ein erfolgreiches Beispiel hierfür ist das internationale Standortmarketing der Region.“ Die IHK setze große Hoffnungen in den neuen Regionalverband. „Bei der Person des Verbandsdirektors Heiko Kasseckert laufen zukünftig viele Fäden zusammen. Von seinem Geschick und vom guten Willen der anderen Akteure in der Region hängt es ab, ob die regionalen Themen und Projekte vorangebracht werden können“ ist sich Duda sicher.

- PRESSE - PRESSE - PRESSE - PRESSE - PRESSE - PRESSE - PRESSE - PRESSE -